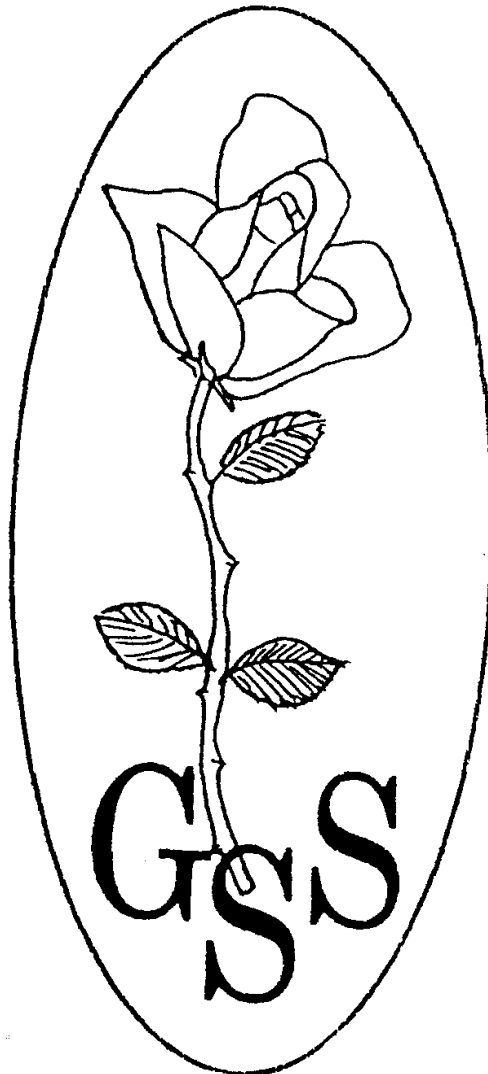


# **Geschwister-Scholl- Schule**

Bensheim

**Kooperative Gesamtschule  
mit Ganztagsangebot**



**Schulprogramm  
Fortschreibung 2006**

## Vorwort

Die Fortanschreibung des Schulprogramms der GSS dokumentiert den Stand der Schulentwicklung im Schuljahr 2005/06. Es baut auf Bewährtem auf, setzt Entwicklungsschwerpunkte und ist offen für Innovationen.

An der Entwicklung haben Eltern, Schüler und das Kollegium der GSS im Rahmen eines Pädagogischen Tages am 9.5.2005 mitgewirkt. Es wurde von der Schulkonferenz verabschiedet und stellt nun ein mittelfristiges Arbeitspapier dar, das die weitere Schulentwicklungsarbeit in den kommenden drei bis vier Jahren bestimmen wird. Jedes einzelne Vorhaben wird nach einer festgelegten Zeit auf seine Wirksamkeit überprüft, Ergebnisse werden den Gremien vorgelegt.

## Beschreibung der Schule

### Kooperative Gesamtschule

Bei der Geschwister-Scholl-Schule (GSS) handelt es sich um eine große kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe (Sekundarstufe II) und Ganztagsangebot für die Stufen 5 und 6.

Als Schulzweige sind unter einem gemeinsamen „Dach“ vereinigt:

- **Gymnasium** (Jahrgangsstufen 5 - 13)
- **Realschule** (Jahrgangsstufen 5 - 10)
- **Hauptschule** (Jahrgangsstufen 5 - 9, bzw. 10)

Dadurch ist einerseits die Möglichkeit einer schulischen Laufbahn innerhalb einer Schulform, andererseits auch ein Wechsel zwischen den Schulzweigen der GSS gegeben. Diese **Flexibilität** trägt der **individuellen Lernentwicklung** aller Schülerinnen und Schüler Rechnung.

Die Geschwister-Scholl-Schule liegt im Westen Bensheims und hat einen recht weiten Einzugsbereich. Während die Haupt- und Realschüler überwiegend aus Bensheim und den angrenzenden Vororten kommen, erstreckt sich der Bereich in der Oberstufe weit über die Landesgrenzen hinaus. Besonders in den Klassen 11 finden sich SchülerInnen mit ganz unterschiedlicher Herkunft und Lernvoraussetzung zusammen. In den jeweiligen Schulzweigen ist die Schülerschaft heterogen zusammengesetzt – neben SchülerInnen mit hohem Leistungsniveau gibt es auch solche mit einzelnen Lerndefiziten. Aus dieser Situation resultiert das Bestreben der Schule einerseits die Talente gezielt zu fördern, andererseits, wenn es nötig erscheint, aber auch Unterstützung zu geben, so dass jede Schülerin, jeder Schüler den Schulabschluss und die Qualifikationen erreichen kann, die für sie / für ihn möglich sind.

Die GSS wurde im Jahr 1972 als Nachfolge des Aufbaugymnasiums Bensheim und der Rodensteinschule (Haupt- und Realschule) im Bensheimer Raum gegründet. Sie entwickelte sich schnell zu einer **modernen, dynamischen und vielfältigen Schule** mit eigenständigem Profil.

Unsere Schule ist nach Hans und Sophie Scholl benannt, die in der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ unter Einsatz ihres Lebens gegen den Nationalsozialismus kämpften und für

ihren Einsatz für **Freiheit, Frieden und Völkerverständigung** in einem neuen Deutschland und Europa am 22. Februar 1943 von den Nazis hingerichtet wurden. Ihre Ziele sind zu Grundpfeilern unseres Staates geworden. Unsere Schule fühlt sich dem Denken und Handeln der Geschwister Scholl eng verbunden und führt deren Symbol, eine **weiße Rose**, in ihrem Emblem.

Zu den pädagogischen Grundsätzen der Schule gehört

- die Schaffung eines positiven Lernklimas frei von Vorurteilen und getragen von gegenseitiger Toleranz,
- die Ausrichtung des Lernens auf qualifizierte Abschlüsse - vermittelt mit zeitgemäßen Methoden und moderner Ausstattung sowie
- die Einbeziehung des näheren und weiteren Umfeldes in den Lern- und Erziehungsprozess (siehe auch: Leitsätze der GSS).

Diese pädagogischen Grundsätze spiegeln sich in den folgenden Bereichen:

### Lernklima an der GSS

Die GSS ist in ihrer Zielsetzung eine **offene, humane und moderne Schule**. Wir sind also offen für alle sozialen Schichten und Nationalitäten. Ein gutes Lernklima zwischen Lehrern und Schülern sehen wir als wesentliche Voraussetzung unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit an, eine intensive Zusammenarbeit mit unserer Elternschaft liegt uns am Herzen. Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu aufgeweckten, weltoffenen, selbstständigen, nützlichen und verantwortungsbewusst handelnden Mitgliedern unserer demokratischen Gesellschaft zu erziehen.

Wir bieten in allen Schulzweigen einen kontinuierlichen, anspruchsvollen Unterricht, der von engagierten Kolleginnen und Kollegen mit zeitgemäßen Methoden gehalten wird. Unterrichtsausfälle werden durch ein schulformübergreifendes Vertretungskonzept auf ein Minimum reduziert. Hierbei werden bevorzugt FachlehrerInnen eingesetzt, die die Klassen kennen und den Fachunterricht fortsetzen können. Darüber hinaus ergeben sich durch ein breites Spektrum an Arbeitsgemeinschaften vielfältige Möglichkeiten, Talente zu fördern.

Wir erwarten von unseren Schülerinnen und Schülern den Willen zur Zusammenarbeit, außerdem ein Benehmen, das von Rücksicht und Respekt gegenüber dem anderen sowie von Gemeinsinn getragen ist. SchülerInnen, denen dieses Verhalten nicht gut gelingt haben im Trainingsraum Gelegenheit ihr Verhalten zu überdenken und andere Strategien zu entwickeln. So kann in einer humanen, angstfreien Atmosphäre gelernt werden.

### GSS Hauptschule

In unserer Hauptschule mit ihren etwa 225 Schülerinnen und Schülern wird von der 5. bis zur 9. Jahrgangsstufe eine allgemeine Bildung vermittelt. Diese soll vor allem dazu befähigen, den Bildungsweg nach dem Hauptschulabschluss in berufsqualifizierenden Bildungsgängen oder Berufsfachschulen fortzusetzen und den Weg ins Berufsleben ebnen.

Die Lerninhalte und das Lerntempo in den einzelnen Fächern werden weitgehend auf die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf einer **stabilen und breiten Grundbildung**. Diese Konzentration möglichst vieler Unterrichtsstunden auf wenige Lehrkräfte, vor allem in der Hand der Klassenlehrerin / des

Klassenlehrers, kommt dem Bedürfnis der Schülerinnen / Schüler nach festen Bezugspersonen entgegen.

Zur festen Einrichtung gehören auch sog. „SchuB-Klassen“, die Schule und Beruf innig miteinander verknüpfen sowie die Initiative „PfAu“ Paten für Ausbildung, die bei der Praktikums- und Berufswahl zur Seite stehen.

Bei guter Lernentwicklung ist ein reibungsloser Übergang in den Realschulzweig möglich. Voraussetzung dafür ist die Zustimmung der Klassenkonferenz und ein mindestens guter Notendurchschnitt.

Am Hauptschulzweig der GSS ist seit mehreren Jahren ein **10. Schuljahr** eingerichtet. Hier kann man den qualifizierten Hauptschulabschluss oder auch die mittlere Reife erwerben.

### GSS Realschule

Unsere Realschule ist eine weiterführende Schulform mit ca. 700 Schülerinnen und Schülern. Sie vermittelt den Jugendlichen eine allgemeine Bildung. Grundlage des Unterrichts sind die Rahmenpläne und die Stundentafel der Sekundarstufe I.

Die erste Fremdsprache ist Englisch. Ab der Klasse 7 werden im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts durch ein differenziertes Unterrichtsangebot die **Neigungen und Begabungen der SchülerInnen besonders gefördert**: Französisch als 2. Fremdsprache, Arbeitslehre, Werken, Hauswirtschaft, Textiles Gestalten, Multimedia, Informatik usw.

Der Realschulabschluss nach der Klasse 10 eröffnet als **mittlerer Abschluss** den Zugang zu Berufen mit erhöhten theoretischen und praktischen Anforderungen und bei Eignung den Übergang zu studienqualifizierenden Bildungsgängen (gymnasiale Oberstufe, berufliches Gymnasium, Fachoberschule) und damit zum Fachabitur oder Abitur. Die Oberstufe an der GSS nimmt in der Orientierungsstufe auf diese SchülerInnen in besonderer Weise Rücksicht, indem Realschul-Absolventen-Klassen mit besonderer Förderung eingerichtet werden.

### Gymnasium (Klassen 5 - 10)

Das Gymnasium ist die weiterführende Schulform, die zum Abitur führen soll. Dazu wollen wir **breites Allgemeinwissen, wissenschaftliches Denken, selbstständiges Lernen, methodische Kenntnisse und fachspezifische Fähigkeiten** in allen Unterrichtsfächern vermitteln.

Lernen gelingt allerdings nur, wenn sich jeder Schüler wohlfühlt und in seinen Anlagen nach besten Kräften gefördert wird. Erfolg wird ihn beflügeln. In enger Zusammenarbeit mit der Elternschaft werden wir den besten Weg für jedes Kind suchen.

Der gymnasiale Zweig der GSS ist in der Regel zweizügig und mit ca. 270 SchülerInnen eine **überschaubare Schulform** mit kleinen Klassenstärken und einer persönlichen Atmosphäre. Die Klassen werden im Laufe der 5. bis 10. Klasse nicht neu zusammengesetzt, der Wahlpflichtunterricht (z.B. in der 2. Fremdsprache) wird gruppenbezogen parallel unterrichtet.

Bezüglich der Fremdsprachenfolge beginnt man obligatorisch in der 5. Klasse mit **Englisch** als erster Fremdsprache und wählt dann ab der 7. Klasse **Französisch oder**

**Latein** als Zweite. Ab der 9. Klasse kann eine dritte Fremdsprache gelernt werden (**Spanisch oder Italienisch**), alternativ dazu werden Informatik und naturwissenschaftliches Experimentieren angeboten. Wahlpflichtangebote und Förderkurse bedürfen nicht nur im gymnasialen Schulzweig eines höheren Personaleinsatzes als der Klassenunterricht.

## GSS Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe führt zur allgemeinen Hochschulreife: Mit dem bestandenen Abitur wird die Fähigkeit bescheinigt, ein **Studium an einer beliebigen Hochschule** der Bundesrepublik Deutschland zu beginnen. Der Ausbildungsgang ermöglicht auch Kenntnisse und Fähigkeiten unmittelbar in berufliche Ausbildung und Tätigkeit einzubringen.

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich in die Jahrgangsstufe 11 (Einführungsphase) und die Stufen 12 und 13 (Qualifikationsphase). An der GSS findet der Unterricht in der Einführungsphase schwerpunktmäßig im Klassenverband statt, um den neu aufgenommenen SchülerInnen Gelegenheit zu geben, zu einer Gemeinschaft zusammenzuwachsen. In der Qualifikationsphase (Jg.12 und 13) ist der Unterricht in 2- oder 3-stündigen Grundkursen und 5-stündigen Leistungskursen organisiert. Für SchülerInnen, die mit dem Eintritt in die gymnasiale Oberstufe den Unterricht in einer weiteren Fremdsprache neu aufnehmen müssen, bietet die GSS das **Fach Französisch** ab der Jahrgangsstufe 11 an.

Die Zahl der SchülerInnen der gymnasialen Oberstufe von etwa 350 ist so überschaubar, dass der persönliche Kontakt zum Unterrichtenden möglich ist. Andererseits kann auch ein breites Angebot an Grund- und Leistungskursen gewährleistet werden. Es ist eine Besonderheit, dass an unserer Schule das **Fach Kunst** auch als Leistungsfach wählbar ist.

## Ganztagsangebot

Mit dem Schuljahr 2003/04 begann das Ganztagsangebot zunächst für die Stufe 5 aller Schulformen, ein Jahr später für die Stufen 5 und 6. Ein Erweiterungsantrag im Folgejahr für die nachfolgenden Jahrgangsstufen wurde vom Kultusministerium zurückgestellt.

Das Nachmittagsangebot gliedert sich in eine Mittagspause mit Essen, Spielpause, Bewegungspause und Ruhezone, ein Kernfach verstärkendes Wahlpflichtangebot, Wahlkurse und eine Hausaufgabenbetreuung. Zudem ergänzt eine neu eingerichtete Bibliothek das Angebot.

## Eine Schule ist weit mehr als nur Unterricht

Die Schule pflegt gezielt Traditionen, die dem Schulklima wie auch der Identifikation mit der Schule dienen (gemeinsame Schulfeste, Gedenken an die Geschwister Scholl, Adventskonferenz, Betriebsausflug, Klassen- und Studienfahrten usw.). In diesem Zusammenhang ist die Verbindung zu ehemaligen KollegInnen wie auch zu Schülerinnen und Schülern von besonderer Bedeutung.

Zum Profil der Geschwister-Scholl-Schule gehört seit Jahren eine Ausrichtung ihres pädagogischen Handelns auf verschiedenen Ebenen. So arbeitet das Kollegium im Sinne einer Chancengerechtigkeit eng zusammen, damit ein Wechsel in andere Schulformen auch während der Klassen 5 bis 10 möglich ist.

## Berufsorientierung

Neben Besichtigungen von Betrieben und der Verdeutlichung von Abläufen in der Wirtschaft sind die **Betriebspraktika** ein wesentlicher Bestandteil unseres Angebotes. Im Haupt- und Realschulbereich wird jeweils in den Klassen 8 und 9 ein zwei- bis dreiwöchiges Betriebspraktikum von allen Schülerinnen und Schülern absolviert (in der Klasse 10 der Hauptschule ist sogar ein drittes Betriebspraktikum vorgesehen). Auch in der 9. Klasse des Gymnasiums ist ein derartiges Angebot verpflichtend, ebenso ein Oberstufenpraktikum in der Jahrgangsstufe 12 .

Darüber hinaus bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt regelmäßige **Berufsberatungen** an. Besuche von Ausstellungen der verschiedenen Berufszweige, des BIZ (Berufs- Informationszentrum) Darmstadt sowie die Kooperationen mit der örtlichen IHK (Industrie- und Handelskammer) und der Kreishandwerkerschaft. **Kurse in EDV** und Maschinenschreiben runden das Angebot ab.

## Über die Grenzen hinweg

Traditionell unterhält die Geschwister-Scholl-Schule partnerschaftliche Beziehungen zu mehreren **Schulen im Ausland**, mit denen wir auch seit vielen Jahren einen Schüleraustausch pflegen.

Collège Louis Bouland in Cuise La Motte (1975 bis 1992)  
 Lycée „Charles de Gaulle“ in Compiègne, Frankreich (seit 1993)  
 Regelmäßige Studienfahrten nach Großbritannien mit den Jahrgangsstufen 9/10  
 Gymnasium „in der Zboravská“ in Prag, Tschechien (seit 1987)  
 „Parkschule“ in Mohács, Ungarn (Partnerstadt von Bensheim) (seit 1990)  
 „Liceo Scientifico di Tirano“ Lombardei / Italien (seit 2003)

Neben dem traditionell bilateralen Schüleraustausch werden neue Formen der Begegnung angestrebt, z.B. projektorientierte Treffen an einem dritten Ort, Betriebspraktika u.ä. .

## Lernen vor Ort

Lernen erfolgt in allen Fächern nicht nur im Klassenraum. Das Kollegium bemüht sich, den Unterrichtsstoff so lebensnah wie möglich darzubieten. Dazu dienen auch **Exkursionen** mit den Klassen zu Betrieben, Einrichtungen, naturkundlichen Zielen, Gedenkstätten und Museen.

## Erleben und handeln statt belehren

Statt Belehrung setzt die GSS auf **erlebnispädagogische Projekte**, die die Persönlichkeit jedes Einzelnen stärken und ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen lassen. So begegnen wir den gesellschaftlichen Problemen von Gewalt und Sucht. Darüber hinaus arbeiten wir seit Jahren mit Erfolg nach dem „Streitschlichtermodell“, das die Jugendlichen in die Lage versetzt, selbst und konstruktiv mit Konfliktsituationen umzugehen. Daneben stehen Sozialarbeiter im Projekt BiS (Beratung in Schule) den SchülerInnen zur Seite. Dies trägt entscheidend zu einem guten Lernklima bei.

## Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerbe

Arbeitsgemeinschaften werden für verschiedene Jahrgänge und in unterschiedlichen Bereichen angeboten (z.B. **Chor, Theater und Schulband**). Außerdem sind **Künstler, Computerspezialisten** und **Jungforscher** aktiv, die sich auch an Wettbewerben, wie z.B. „Jugend forscht“ und Wettbewerben zur politischen Bildung (z.B. Wettbewerb „Deutsche Geschichte“ und „Preis des Bundespräsidenten“) beteiligen. Andere Schülergruppen engagieren sich erfolgreich auf den Gebieten **Ökologie, Kunst, Geschichte, politische Bildung, Jugend debattiert und Literatur**.

## Förderangebote an der GSS

### **Von der Realschule zum Abitur**

Bei guten Leistungen steht nach dem Realschulabschluss auch der Weg in die gymnasiale Oberstufe offen. Um den erhöhten Anforderungen gewachsen zu sein, werden in der Realschule **Förderkurse** in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, bei Bedarf auch Französisch, angeboten.

Basiskurse in den Kernfächern sollen versetzungsgefährdeten SchülerInnen in den Stufen 7 und 8 einen erfolgreichen Abschluss der Klassenstufe ermöglichen.

### **Sportangebote**

Sport soll Spaß machen. Wir fördern Talente durch Teilnahme an den Wettbewerben „**Jugend trainiert für Olympia**“ und Angebote im Programm „**Schule und Verein**“. Im Wahlpflichtsport ab Klasse 9 bieten wir besondere Sportarten an, wie Yoga oder Waldlauf, Jonglieren oder Tanzen, Geräteturnen oder Leichtathletik, Schwimmen, Klettern oder die verschiedenen Ballspielarten.

### **Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwäche**

Diesem als „LRS“ bezeichneten Problem begegnen wir durch **obligatorische Förderkurse in den Jahrgangsstufen 5 und 6 in allen Schulformen**.

### **Deutsch als Fremdsprache**

Für Schülerinnen und Schüler, die nur über ganz **geringe Deutschkenntnisse** verfügen, bieten wir ein besonderes Förderprogramm „Deutsch als Fremdsprache“ an, in dem wöchentlich bis zu 20 Unterrichtsstunden besucht werden können. Schrittweise werden die Schülerinnen und Schüler dann in den Regelunterricht integriert.

## Die Leitsätze der Geschwister-Scholl-Schule

Die Leitsätze für die pädagogische Arbeit beziehen sich auf vier Aufgabenfelder:

1. Bereich: Unterricht/ Unterrichtsorganisation
2. Bereich: Beraten, Erziehen, Betreuen
3. Bereich: Schulklima, Kooperation, Kommunikation
4. Bereich: Öffnung von Schule

Zu jedem dieser vier Bereiche wurde ein Leitsatz formuliert.

### **Bereich A: Unterricht – Unterrichtsorganisation**

Klare Ziele, Anforderungen und Konzepte sowie Arbeitsbedingungen müssen über alle Schulformen hinweg „stimmen“ und umgesetzt werden – das garantiert optimale Förderung jeden Schülers.

### **Bereich B: Beraten, Erziehen, Betreuen**

Lernen braucht ein förderliches Lernklima. Deswegen kann Schule nicht bei der Vermittlung von Bildung stehen bleiben.

### **Bereich C: Schulklima, Kooperation, Kommunikation**

Alle Beteiligten streben eine offene Kultur der gegenseitigen Achtung und effektiven Zusammenarbeit an.

### **Bereich D: Öffnung von Schule**

Die Geschwister - Scholl - Schule bezieht das nähere und weitere Umfeld in ihr Schulleben mit ein.

## Entwicklungsschwerpunkte ab dem Schuljahr 2005/06

In der Fortschreibung des Schulprogramms werden folgende Entwicklungsschwerpunkte neu genannt:

### Weiterentwicklung zur Ganztagschule in gebundener Form

Das Ganztagsangebot der Geschwister-Scholl-Schule soll weiter ausgebaut werden und sich von einer Pädagogischen Mittagsbetreuung zu einer Ganztagschule in gebundener Form entwickeln. Schrittweise sollen weitere Jahrgangsstufen in das Angebot einbezogen werden, bis alle Stufen integriert sind.

Im Zuge der Umgestaltung wird angestrebt sich von dem starren 45 Minuten Takt zu lösen und zu einem rhythmisierten Unterrichtsangebot zu kommen.

Der Aufbau einer Mediothek – mit der seit 2004 als Bibliothek bereits begonnen wurde – ist wichtiges Ziel in unserer Entwicklung des Ganztagsangebotes. Die Mediothek ist zugleich zeitgemäßer Lernort für den Projekt- und Regelunterricht.

### Förderung leistungsschwacher Schüler

Für spezielle Schülergruppen sollen weiterhin gezielte Förderkurse zum Ausgleich von Defiziten angeboten werden.

Besonders erwähnt wird der Übergang 10R – Oberstufe. Die eingerichteten Förderkurse sollten deutlich auf die verschiedenen Zielgruppen ausgerichtet werden, begleitet von einer nachhaltigen Information über die Anforderungen und die Arbeitsweise in der Oberstufe.

Der Häufung von Nichtversetzungen in den Stufen 7 und 8 soll mit gezielten Basiskursen in den Kernfächern begegnet werden.

Das Angebot an LRS-Kursen und der Fördermaßnahme DaZ soll auf keinen Fall reduziert werden.

### Gestaltung der Außenanlage

Der vorgelegte Plan zur Gestaltung der Außenanlage (siehe Jahresheft 2005) soll sukzessive umgesetzt werden. Das Außengelände ist wesentlicher Bestandteil einer Ganztagschule.

### Erweiterung der Methodenkompetenz

Lions Quest, Rhetorik, Jugend debattiert und ein Methodentraining, das sich u.a. am Klippert-Programm orientiert, sowie die Einführung eines Präsentationstrainings für die betroffenen Klassen sollen koordiniert und auf die Jahrgangsstufen bezogen werden. Daraus soll sich ein übergreifendes Methodencurriculum entwickeln.

Zur Förderung des selbständigen Arbeitens wird angestrebt ein „offenes Labor“ im Bereich der Naturwissenschaften und der Informatik einzurichten. Hier sollen Schüler unter Aufsicht und mit Anleitung eigenen Themen und Forschungsaufgaben nachgehen können.

## Miteinander leben

Besonders eine große Schulgemeinschaft bedarf klarer Regeln für ein kooperatives Miteinander. Dieser Regelkatalog ist von Eltern, Schülern und Lehrern gemeinsam zu erstellen und zu beschließen. Die Vermittlung von Benimm-Regeln stieß in der Vergangenheit immer wieder auf Schwierigkeiten. Es soll nun erprobt werden, inwieweit ein Benimm-Unterricht angekoppelt an die Klassenlehrerstunde in Stufe 5 - möglichst auch in Stufe 6 - sowie weitere Trainingseinheiten zu Beginn eines Schuljahres zu nachhaltigem Erfolg führt.

Für Konfliktsituationen wird das im September 2005 eingeführte „Trainingsraumkonzept“ weitergeführt. SchülerInnen lernen hierbei ihr soziales Verhalten zu überdenken und neue Handlungsstrategien zu entwickeln, damit für alle ein ertragreicher Unterricht möglich ist. Das bewährte „Streitschlichtermodell“ wird fortgeführt ebenso das Projekt BiS (Beratung in Schule). Letzteres sollte nach Möglichkeit zeitlich ausgeweitet werden.

Die erfolgreiche Präventionsarbeit in den Bereichen Gewalt und Drogen wird auf den Bereich Antirassismus ausgedehnt.

Das seit 2004 publizierte Jahresheft soll als regelmäßige Dokumentation fortgeführt werden.

## PC- und Internet-Nutzung

Durch die erweiterte Ausstattung der Schule im Zuge des Programms Schule@Zukunft ergeben sich vielfältige Möglichkeiten das Lernen mit und an elektronischen Medien zu realisieren. Die Fachschaften werden in ihren Konferenzen verstärkt den Einsatz der neuen Medien thematisieren; diesbezüglich Unterrichtseinheiten entwickeln und erproben.

## Umsetzung und Evaluation

Aus den Entwicklungsschwerpunkten leiten sich erforderliche Fortbildungsmaßnahmen direkt ab, die für das Kollegium im Vordergrund stehen.

Insgesamt soll das Schulprogramm im Schuljahr 2009/10 einer Überarbeitung unterzogen werden. Die Gesamtkonferenz setzt eine Arbeitsgruppe ein, die alle Entwicklungsschwerpunkte auf ihre angestrebte Umsetzung überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung werden in den verschiedenen Gremien (Schülerrat, Elternbeirat, Gesamtkonferenz, Schulkonferenz) diskutiert. Damit ergibt sich eine Grundlage, um das Schulprogramm wieder fortzuschreiben und zu revidieren.